

Hat jemand Bigfoot gesehen?

Red Grossinger ist auf der Suche nach ihm

Von Elke Reinauer

Whitehorse. Haarig, groß und grunzend: Nein, hier ist nicht die Rede von typischen Yukon-Stereotypen, die man in so mancher Bar in Whitehorse (Kanada) sehen kann, sondern von Sasquatch – in den USA auch als Bigfoot (Großfuß) bekannt.

Das haarige Biest hat sich jedenfalls noch nicht in die Innenstadt von Whitehorse verirrt. »Dafür sind sie viel zu scheu«, meint Red Grossinger, Sasquatch-Experte und pensionierter Armee-Offizier.

Grossinger sitzt in einem blauen Sessel in der Legion, dem Klub des kanadischen Militärs in Whitehorse. Vor ihm auf dem Tisch liegt ein in Beton gegossener Fußabdruck, ungefähr 40 Zentimeter lang. »Ein Freund aus British Columbia schickte mir den Fußabdruck«, erzählt er und seine Augen leuchten. Seit dem Jahr 2003 ist er dem Sasquatch auf der Spur, sammelt Beweise wie Haarproben und Fußabdrücke.

Grossinger ist Präsident der Canadian Sasquatch Research Organization. Er ist in Whitehorse im Yukon Zuhause. Grossinger ist davon überzeugt, dass der Sasquatch im Yukon lebt. Im Moment arbeitet er an einem Buch.

Sasquatch ist ein Wesen der nordamerikanischen Folklore von erheblicher Größe. Er hat angeblich überdimensionale

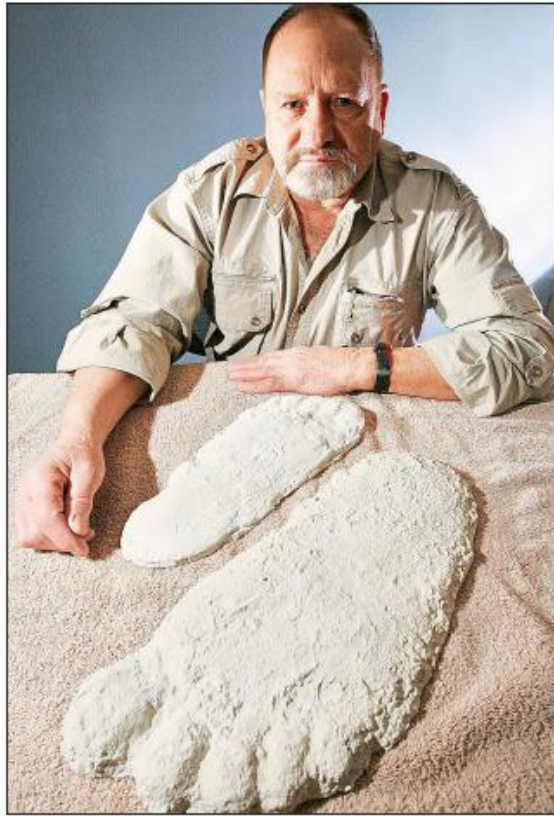
Füße und eine starke Fellbehaarung. Es zollt in fast allen Gebirgen der USA und Kanadas, insbesondere in den Rocky Mountains und den Appalachen, geachtet worden sein.

Laut Grossinger ist Sasquatch eine Spezies, die keinen guten Duft verbreitet. Während eines Angelausflugs mit einem Freund im Jahr 2003 habe er zum ersten Mal ein Erlebnis der dritten Art gehabt. Als sie mit dem Boot vom Angeln zurückkamen, nahm er einen strengen Geruch wahr. »Es war widerlich, so etwas habe ich noch nie gerochen. Eine Mischung aus Schweinemist, Babywindeln und Hundekot.«

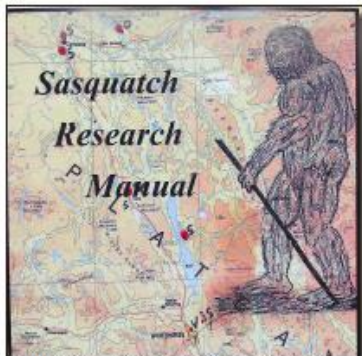
Grossinger ist überzeugt, dass der Geruch nicht von einem Tier kam, denn er ist ein erfahrener Jäger. »Auf einmal hörten die Vögel auf zu singen, es wurde still um uns herum. Zwei Minuten später kamen die Geräusche zurück. Nach diesem Erlebnis fing ich an zu forschen.«

Die Leute sind bei einer Begegnung überrascht und machen kein Foto

Das zweite Sasquatch-Erlebnis hatte er im Jahr 2012 bei einem Camping-Ausflug, »ich stand morgens auf, ging aus dem Zelt und musste husten. Auf einmal hörte ich, wie jemand mein Husten imitierte. Das Geräusch kam aus dem Gebüsch. Dann wiederholte sich das Ganze ein zweites Mal. Da wusste ich, etwas beobachtet mich. Mir stellten



Sasquatch-Experte Red Grossinger sitzt vor einem in Beton gegossenen Fußabdruck, der ungefähr 40 Zentimeter lang ist. Fotos: Stewart



Eine Karte aus Red Grossingers »Sasquatch Research Manuaile«

sich die Nackenhaare auf vor Angst.« So schnell er konnte baute Grossinger sein Zelt ab und suchte das Weiße. Er selbst habe leider noch keinen Sasquatch gesehen, sammelt aber Berichte über Beobachtungen. Und die gibt es zuhauf im Yukon.

Grossinger erzählt von einem Mann, der auf dem Weg von Whitehorse nach British Columbia eine Sasquatch-Familie gesehen habe. »Der Mann schlief in seinem Auto, und als er am Morgen erwachte, sah er die Familie den Highway überqueren. Eins davon muss ein Weibchen gewesen sein, denn es trug ein Baby auf dem Arm.«

Der Mann erzählte ihm, dass das Sasquatch-Weibchen ihn direkt angesehen hätte, als wolle sie sagen: Tu' mir nicht weh. Dann sei die Familie im Wald verschwunden. Später realisierte der Sasquatch-Ausgesteute, dass seine Kamera

auf dem Beifahrersitz lag. Ein Beweisfoto zu bekommen, ist Grossingers Ziel. »Aber viele Leute, die eine Sasquatch-Sichtung miterleben, sind im Schock und vergessen völlig, ein Foto zu machen«, meint er.

Ganze 50 Sichtungen hat es seit 1898 im Yukon-Gebiet gegeben

Ganze 50 Sichtungen des stark behaarten Wesens gab es laut Grossinger seit 1898 im Yukon. Er geht jedem Bericht auf den Grund.

Die Bezeichnung Sasquatch stammt von den »Salish Indianern« in British Columbia und bedeutet »haariger Mensch« oder »Buschmann«.

Auch die Ureinwohner im Yukon kennen viele Legenden über Sasquatch. Während des »Moosehide Indianer Festivals« in Dawson City im ver-

gangenen Sommer organisierte Grossinger mit einer Ureinwohnerin einen Sasquatch-Treffpunkt. Sie ermutigten Leute, ihnen von Sasquatch-Beobachtungen und Geschichten zu erzählen. »Wir bekamen jede Menge Zulauf«, sagt Grossinger.

Er sammelt die Geschichten für sein Buch, das im kommenden Jahr erscheinen soll. Es soll den Titel »Wild Men of the Yukon« tragen.

Aber woher stammt der Sasquatch? Wo kann man sich dessen Herkunft erklären? Grossinger hat eine Theorie. Er glaubt, dass der haarige Geselle nach der letzten Eiszeit über die Brücke zwischen Sibirien und Alaska in den Yukon kam.

»Ich glaube, es handelt sich um einen Hominiden«, sagt Grossinger. »Aber wissenschaftliche Beweise gibt es leider noch nicht.« Grossinger wird weiterforschen.